



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Margit Wild SPD**
vom 21.03.2016

Hospital Elder Life Program

Ich frage die Staatsregierung:

1. Welche Erkenntnisse hat die Staatsregierung über das Hospital Elder Life Program?
2. An welchen Kliniken in Bayern wird Hospital Elder Life Program praktiziert?
3. Inwiefern können die bayerischen Kliniken bei der Umsetzung des Hospital Elder Life Program finanziell unterstützt werden?

Antwort

des Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege
vom 19.04.2016

Zu 1.:

Das „Hospital Elder Life Program“ – kurz HELP – ist ein in den USA entwickeltes Programm zur Verbesserung der Krankenhausversorgung älterer Menschen. Besondere Ziele sind die Prävention, Diagnostik und Therapie von Delirien bei älteren Patienten im Akutkrankenhaus.

Die Ziele von HELP werden mit dem Bayerischen Geriatriekonzept abgedeckt. In diesem Rahmen gibt es ein flächendeckendes Netz an wohnortnahen geriatrischen Rehabilitations-Einrichtungen. Aktuell gibt es in Bayern 62 derartige Einrichtungen mit über 2.800 Betten.

Ergänzend zu dieser bewährten Rehabilitationsstruktur werden – in Umsetzung des seit 2009 bestehenden Fach-

programms Akutgeriatrie – derzeit akutgeriatrische Angebote in Krankenhäusern aufgebaut. Ziel ist, durch eine ganzheitliche geriatrische Behandlung die medizinische Versorgung älterer Menschen zu verbessern, um eine möglichst weitgehende Selbstständigkeit der Lebensführung der Patienten zu erhalten bzw. wiederherzustellen und somit auch Pflegebedürftigkeit und Heimeinweisungen zu vermeiden. Aktuell gibt es Bayern 81 Akutgeriatrien mit rund 2.000 Betten.

Eine Akutgeriatrie ist spezialisiert auf die geriatritypische Diagnostik und Therapie von älteren Patienten. Es erfolgt auch eine Versorgung von Patienten mit gerontopsychiatrischen oder neurologischen Krankheitsbildern (z. B. Delir). Im Sinne einer Zusammenarbeit von Geriatrie und (Geronto-)Psychiatrie hat jede Akutgeriatrie auch psychiatrische und/oder neurologische Kompetenz vorzuhalten.

Die Studie „Auswirkung des Fachprogramms Akutgeriatrie auf die geriatrische Rehabilitation in Bayern“ (2014 vorgelegt von der Ärztlichen Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Geriatrie in Bayern e.V. – AFGiB) belegt, dass die Weiterentwicklung des Bayerischen Geriatriekonzepts hinsichtlich akutgeriatrischer Versorgungsstrukturen in der Praxis gut angenommen wird. Die neuen akutgeriatrischen Strukturen in Krankenhäusern eröffnen eine spezialisierte Behandlung für deutlich kränkere und pflegebedürftigere Patienten, als dies in nachgelagerten Rehabilitationseinrichtungen der Fall ist. Ein Vergleich mit bundesdeutschen Zahlen belegt, dass die geriatrische Versorgung in Bayern im Hinblick auf die Erkrankungsschwere der Patienten differenzierte geriatrische Behandlungsmöglichkeiten aufweist und insgesamt mehr Patienten geriatrisch versorgt werden.

Zu 2.:

Dem Staatsministerium für Gesundheit und Pflege liegen keine Informationen vor, an welchen Kliniken in Bayern HELP praktiziert wird. Für die Versorgung der älteren Patienten steht die unter 1. beschriebene geriatrische Krankenhausstruktur zur Verfügung.

Zu 3.:

Eine finanzielle Unterstützung der bayerischen Kliniken bei der Umsetzung von HELP durch das Staatsministerium für Gesundheit und Pflege ist nicht möglich, aber auch wegen der unter 1. beschriebenen geriatrischen Versorgungsstruktur nicht erforderlich.